

Zeitschrift: Wissen und Leben
Band: 9 (1911-1912)

Artikel: Liebe
Autor: Sax, Karl
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-748829>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Maske, die er sich selber aufgedrückt, zusammen. Er hielt sich übrigens, wie leicht zu sehen ist, für einen kleinen Christus.

Einige Jahre noch, und Otto Weininger hätte vielleicht die Krise bestanden, sein Werk gesiebt und anders gebaut mit vernünftigen und möglichen Ausblicken. Wer aber eine Überschau haben will über „Mann und Weib“, wird auch an seinem Werk, wenn ihm auch die Eierschalen ankleben, nicht vorübergehen. Er wird nur ein Fläschlein gutes Scheidewasser auf seinen Tisch stellen, um die echten Münzen von den falschen zu unterscheiden. Und er wird eine gute Handvoll von jenen finden.

ZÜRICH

EMANUEL VON BODMAN



LIEBE

Bring mir vom Wind nach Hause, wenn du gehst,
und von den Sternen ihren milden Schein
und von den Göttern, wenn du opfernd flehst —
die Glut der Liebe!

Bring von dem Hauch des Äthers, der im Weltall schwimmt
und schwankend von dem Leben Gruß und Abschied nimmt!
Die Liebe schließt dem Tag die Pforten auf
und webt den zarten Schleier leis zur Nacht.

Sie rief mir,
wenn ich dich umschlang,
mit Aug und Händen
auf die Götter drang:
das Übermaß an Kraft und Glut zu enden.
Die Liebe zog mit dir ins weite Land,
und auf des Himmels weit gespanntem Bogen fand
sie still den sternbesäten Weg.

Nun fasse ich dein liebes Angesicht,
nun bist du da — —
Ich staune —, kenne Stund und Tag und Nacht
und Wind und Wolken
und die Menschen und — mich selber nicht.

KARL SAX

